

Geibel, Emanuel: 5. (1833)

- 1 In meinem Wald sind keine Vogelchöre,
- 2 Da nur verlorne Schimmer drinnen wanken;
- 3 Von Stamm zu Stamme wuchern dichte Ranken,
- 4 Und düster schatten drüber Buch' und Föhre.

- 5 Kaum ruft ein Hirsch, daß er das Schweigen störe,
- 6 Kaum rauscht ein welkes Blatt im Niederschwanken;
- 7 So stille wird es, daß ich die Gedanken
- 8 In meiner eignen Seele wandeln höre.

- 9 Da will ein Schauder oft ins Herz mir gleiten
- 10 Mit leisem Frost, als stünd' ich an den Türen,
- 11 Den eh'rnen, die ins Reich der Wunder gleiten.

- 12 Mir ist's – beginnt sich's dann im Laub zu rühren –
- 13 Es müss' hervor Virgil, der Hohe, schreiten,
- 14 Durch Hölle mich und Paradies zu führen.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61299>)